



Aktienkurse gehen auf Tauchstation

Austritt Griechenlands aus der Währungsunion wird immer wahrscheinlicher. Seite 82

Krieg um die Sonne

USA verhängen Strafzölle auf chinesische Solarimporte. Seite 89



Changement à la tête de Baloise Luxembourg



Luxembourg. Romain Braas, actuel directeur agréé de Baloise Vie Luxembourg S.A., a été nommé directeur général du

Groupe Baloise à Luxembourg par son conseil d'administration en sa séance du 15 mai 2012. Il a rejoint en 2005 le Groupe Baloise en tant que membre du comité de direction et directeur agréé pour les assurances vie. Romain Braas remplace ainsi André Bredimus, qui part en retraite et qui a occupé le poste de mandataire général et administrateur-directeur général, respectivement, pendant plus de 19 ans. (C.)

SGG élue au conseil d'administration de LPEA

Luxembourg. Serge Krancenblum, CEO de SGG Holdings, et Christoph Kossmann, Membre du Comité Exécutif SGG ont été élus au conseil d'administration de LPEA/Luxembourg Private Equity and Venture Capital Association. L'élection a eu lieu le 14 mai dernier à l'occasion de l'assemblée générale de l'Association qui regroupe les acteurs luxembourgeois des industries du Private Equity et Venture Capital. (C.)

Cargolux fliegt einmal wöchentlich nach Manaus

Luxembourg. Ab dem 19. Mai fliegt die Luxemburger Frachtfluggesellschaft Cargolux einmal pro Woche nach Manaus, die Hauptstadt des brasilianischen Bundesstaates Amazonas. Durch seine Freihandelszone hat sich die Stadt zu einem wichtigen Industriezentrum entwickelt. Dort befindet sich auch der drittgrößte Frachtflughafen Brasiliens. (san)

Label de sécurité au travail pour deux entreprises

Luxembourg. Lors du sixième Forum de la sécurité et de la santé au travail, qui s'est tenu le 24 avril 2012 dans les halles de Luxexpo, les entreprises Coca-Cola Entreprises Luxembourg et Hela Bettembourg se sont vues attribuer le label «Sécher & Gessond mat System» par l'Association d'assurance accident et ses partenaires, à savoir la Chambre de Commerce, la Chambre des Métiers et l'Institut National pour le Développement durable et la Responsabilité sociale des entreprises. Ce label qui est destiné aux petites entreprises, repose sur la vérification par des experts neutres, de la gestion efficace des entreprises de la sécurité et de la santé au travail et du respect des obligations légales y relatives. (C.)

www.label-sgs.lu

Nicht jeder Investor drückt den „Gefällt-mir“-Knopf

Facebook bleibt bei Börsenstart hinter Erwartungen zurück

Fehlstart an der Nasdaq / Aktie beginnt Handel bei 42 Dollar 99

VON THOMAS SPANG
(WASHINGTON)

Wenn der Börsenstart ein Omen für die Zukunft von Facebook ist, stehen dem sozialen Netzwerk turbulente Zeiten bevor. Als Investoren und Reporter eine halbe Stunde später noch immer auf die für 11 Uhr Ostküstenzeit geplante Eröffnung des Handels warteten, lagen die Nerven blank. Offenkundig war die Nasdaq für den zweitgrößten Börsengang in der Geschichte nicht so gut vorbereitet, wie sie vorher glauben machte.

Das Handelssystem ächzte unter dem enormen Andrang auf die mit einem Einstiegskurs von 38 US-Dollar bewertete Aktie, die Facebook die Rekordsumme von 18,4 Milliarden US-Dollar in die Kasse spülen sollte. Knapp unter den 19,65 Milliarden Dollar, die Kreditkartenriese VISA 2008 bei Investoren locker machte.

Kurz nach halb zwölf war es dann endlich soweit. Die unter dem Symbol „FB“ notierte Aktie startete mit einem Plus von 13 Prozent bei 42 Dollar 99. Der Wert des Unternehmens lag damit bei 117,82 Milliarden Dollar. Womit Facebook vor Riesen wie Amazon, Disney und McDonalds rangiert.

„Eine große Enttäuschung“

Analysten nannten den Zugewinn in den ersten Minuten des Handels „eine große Enttäuschung“. Er fiel bescheidener aus als es der Hype erwarten ließ und für erfolgreiche Börsengänge sonst typisch ist.

Der Laune im Silicon Valley tat das keinen Abbruch. Der 28-jährige Facebook-Gründer Mark Zuckerberg ließ sich dort am frühen Morgen vor der Firmenzentrale in Menlo Park von seinen Mitar-



Große Euphorie beim Team um Mark Zuckerberg: Der Facebook-Gründer zählte den Countdown zur Eröffnung des allgemeinen Börsenhandels. (FOTO: AP)

beitern wie ein Rockstar feiern. Mit Geschäftsführerin Sheryl Sandberg und Nasdaq-Chef Bob Greifeld an der Seite zählte er den Countdown zur Eröffnung des allgemeinen Börsenhandels. Nach dem Knopfdruck gab es „High Five's“, Küsschen und Umarmungen.

Zahltag für Zuckerberg, Sandberg und eine Reihe anderer Facebook-Veteranen, die seit der Anfangszeit vor acht Jahren in einer Studentenbude der Harvard-Universität an dem sozialen Netzwerk bastelten. Zuckerberg persönlich verdiente mit der Veräußerung

eines Teils seiner Aktien 1,2 Milliarden Dollar und hält nun noch 503 Millionen Wertpapiere, die zusammen mehr als 19 Milliarden Dollar wert sind.

Durch eine raffinierte Konstruktion behält der Firmengründer auch nach dem Börsengang die Mehrheit. Das setzt Zuckerberg nun umso mehr unter Druck, die hohen Erwartungen der Investoren zu rechtfertigen. Die Meinungen der Analysten gehen weit auseinander, ob der Hype um Facebook gerechtfertigt ist. Die Bären weisen auf das aus ihrer Sicht überbewertete Kurs-Gewinn-Ver-

hältnis hin. Mit einem Gewinn von einer Milliarde Dollar rangiert das Internet-Unternehmen nur auf Platz 909 aller amerikanischen Firmen. Die Bullen sehen dagegen enormes Potenzial in den 900 Millionen Nutzern, die Facebook zu einer gewaltigen Marketingmaschine machten.

Gewaltige Marketingmaschine

Anhaltspunkte gibt es für Beides. Die Werbeeinnahmen legten über die vergangenen Jahre dramatisch zu und machen heute 85 Prozent des Geschäftsergebnisses aus. Die Hersteller der Kult-Eiscreme „Ben & Jerrys“ sagen, für jeden Dollar, den sie an Werbung im sozialen Netzwerk schalten, verdienen sie drei Dollar durch den zusätzlichen Verkauf ihrer Süßware. Ganz andere Erfahrungen machten dagegen die Werber des Autobauers „General Motors“. Kurz vor dem Börsengang stoppten sie ihre zehn Millionen Dollar Werbekampagne auf Facebook. Der Grund: Man könne keinen Unterschied erkennen.

Zuckerberg und Co versuchen Skeptiker mit der Entwicklung einer neuen Marketing-Strategie zu überzeugen, die im Prinzip wie klassische Mund-zu-Mund-Propaganda funktioniert. Abgebildet auf den privaten Facebook-Seiten seiner vielen Millionen Nutzer. Der Börsenneuling riskiert damit allerdings, Nutzer zu verlieren, denen die Verwischung der Grenzen zwischen Werbung und Information suspekt wird. Eine andere Gefahr für den Erfolg des Geschäftsmodells bleibt der Umgang mit dem Datenschutz. Änderungen etwa der Europäischen Datenschutzrichtlinie, könnten Facebook enge Grenzen setzen, was es mit den Informationen seiner Kunden anstellen darf.

ArcelorMittal vend des activités aux Amériques à Nucor

La transaction concerne les filiales Skyline Steel et Astralloy

Paris. Après la vente de ses participations de Paul Wurth et d'Enovos, le numéro un mondial de l'acier ArcelorMittal va vendre pour 605 millions de dollars ses activités de distribution de formage d'acier en Amérique du Nord et centrale à son concurrent américain Nucor, selon un communiqué diffusé dans la nuit de jeudi à vendredi.

La transaction concerne les filiales Skyline Steel et Astralloy. Elle inclut 100 % de la participa-

tion détenue par ArcelorMittal dans les activités de Skyline Steel dans les pays de la zone de l'Alena (Etats-Unis, Canada, Mexique NDLR) et dans la région des Caraïbes.

«ArcelorMittal conservera la propriété et poursuivra l'exploitation des activités de distribution de formage d'acier dans le reste du monde», précise le communiqué.

Le groupe basé à Luxembourg va également signer des accords

commerciaux à long terme avec Nucor, pour continuer de fournir à Skyline Steel certains produits qu'il est seul à fabriquer. Skyline Steel, détenue à 100 % par ArcelorMittal, a réalisé l'an dernier un chiffre d'affaires de 873 millions de dollars. Elle approvisionne les Etats-Unis, le Canada, le Mexique et les Caraïbes en produits utilisés dans les secteurs de la construction, notamment maritime, et des infrastructures comme les ponts et les autoroutes. Nucor est actuelle-

ment son plus gros fournisseur d'acier, et donc «était un acquéreur naturel de cette filiale», a commenté Aditya Mittal, directeur financier d'ArcelorMittal, cité dans le communiqué.

«Cette décision s'inscrit parfaitement dans notre stratégie qui vise à nous concentrer sur nos actifs essentiels et sur la réduction de notre dette nette», a-t-il souligné. La dette du groupe atteignait encore 23,6 milliards de dollars fin mars. (AFP)